

Erste Ausgabe

früher 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannishof 33.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Donnerstag 8—10 Uhr.

Gut für die Post abzugeben Sonntags nach 10 Uhr.

Die Redaktion steht bereit.

Kaufhaus der für die nächstfolgende

Nummer bestimmten Universitäts- und

Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Feiertagen früher bis 10 Uhr.

Zu den Filialen für Int.-Annahme:

Cotta & Co., Universitätsstraße 21.

Conrad Weißer, Katherinenstraße 18, p.

nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 22.

Sonntag den 22. Januar 1882.

76. Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

#### Besondere Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 23. Januar 1882, Abends 6½ Uhr

im Saale der I. Bürgerfehre.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Bau-, Oeconomie- und Finanzausschusses über den Abriss und Verlegung der Ausstellungshallen.

II. Gutachten des Schulausschusses über die Haushaltssatzung für 1882.

III. Gutachten des Finanzausschusses über: a. die Ausstellung eines Altershefts für die beiden Belehrungsinspektoren der beiden Theater; b. die Kosten 1 (Mathematik), 2 (Politikamt), 3 (Statistik), 4 (Penitzen), 5 (Stadtarchiv), 7 (Pol. 3. Kl. (mitte Aufzügen), 10 (Abbildung A, B, E, F, H, I, K (Pol. 49 h. m. t.), M, N (Bibliothek), 13 (Musen), 20 (Sicherheitspolizei), 32 (Schulgebäude), 37 (ökonomische Entwicklungsgrenze), 39 (Waisenbüro), 40 (Aldamt und Wünzen), 40 (Quartieramt), 42 (verschiedene Sammlungen und Ausgaben), 44 (Gymnasium), 45 (Statutarbeamte) und 46 (direkte Abgaben) des Haushaltplanes auf das Jahr 1882.

### Wiesen-Vergabung.

Holzende der Stadtkirche Leipzig gehörige, in der Stadtkirche gelegene Wiesen, nämlich:

1) 1 Hl. 12 Q.-R. — 1 Hl. 57.56 Ar **Rößwiese**, ausschließlich des davon zum Schlossberg verpachteten Theiles, am Schlossberg Wege.

2) 2 Hl. 41 Q.-R. — 1 Hl. 18.25 Ar **Abtheil. D.** der Heiligen Wiesen, am linken Ufer des Pleißenflusses und am Neuenweg.

3) 1 Hl. 200 Q.-R. — 1 Hl. 08.84 Ar **Abtheil. II.** derselben, am Johanniskirchwege zu beiden Seiten des Schenkenswegs.

4) 5 Hl. 200 Q.-R. — 3 Hl. 15.27 Ar **Abtheil. I.** derselben, am rechten Ufer des Pleißenflusses mit dem Riedvorland auf diesem Ufer und der Verbindung des Riedflusses vom See der Pleiße auf der Plauener Straße aufwärts bis an die Brücke der Schmiedischen Wiese (Neukirchen).

5) 5 Hl. 200 Q.-R. — 3 Hl. 28.36 Ar **Abtheil. III.** derselben, am linken Ufer des Pleißenflusses einschließlich des Riedvorlands und der Dammbildungen entwächst durch den Rennenvorwald bis zur Einmündung der Panzertalschlucht.

6) 3 Hl. 89 Q.-R. — 1 Hl. 82.45 Ar **Abtheil. 1.** der Rosenthalwiese.

7) 5 Hl. 200 Q.-R. — 3 Hl. 18.61 Ar **Abtheil. 3.** derselben,

8) 2 Hl. 112 Q.-R. — 1 Hl. 31.35 Ar **Abtheil. 4.** derselben, einschließlich 207 Q.-R. — 38.10 Ar Wolfsallem.

9) 2 Hl. 1 Q.-R. — 1 Hl. 10.57 Ar **Abtheil. 5.** derselben, einschließlich 183 Q.-R. — 33.76 Ar Wolfsallem.

10) 8 Hl. 202 Q.-R. — 4 Hl. 50.00 Ar **Abtheil. 6.** derselben, einschließlich 3 Hl. 93 Q.-R. — 1 Hl. 83.15 Ar Wolfsallem.

11) 6 Hl. 175 Q.-R. — 3 Hl. 64.89 Ar **Abtheil. 7.** derselben, einschließlich 115 Q.-R. — 21.21 Ar Wolfsallem.

12) 6 Hl. 250 Q.-R. — 3 Hl. 78.17 Ar **Abtheil. 8.** derselben,

13) 7 Hl. 36 Q.-R. — 3 Hl. 94.04 Ar **Abtheil. 9.** derselben,

14) 5 Hl. 97 Q.-R. — 2 Hl. 94.61 Ar **normal** **Replanische Wiese**, Parcele Nr. 2569 des Flurbuchs, an den Scheibenholzlagen.

15) 6 Hl. 214 Q.-R. — 3 Hl. 71.53 Ar **normal** **Replanische Wiese**, Parcele Nr. 2556 des Flurbuchs, südlich von Scheibenholz.

fallen nur Grau-, Hen- und Grünmetzg, unter Abschluß jeder anderen Benutzungswweise, auf die neuen Jahre 1882 bis 1890 an die Besitzerin anderweitig verpachtet werden und veräußern wie hierzu Versteigerungsstermin auf.

Freitag, den 27. dieses Monats,

Mittwochabend 10 Uhr

im Saale der Alten Wache, Katherinenstraße

Nr. 29, 2. Etage, an.

Der Termin wird plötzlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich einer jeden der in dieser Reihenfolge zur Versteigerung auszubietenden Wiesen geschlossen werden, wenn darunter nach dreimaligem Aufrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie die betreffenden Situationen liegen in der Expedition unserer Oeconomie-Inspektion im Alten Johannishospital, Hospitalstraße Nr. 2, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 10. Januar 1882.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Geutti.

### Holz-Auction.

Montag, den 23. Januar e., sollen von Vormittags 9 Uhr an im Herkules-Saal auf den Mittwochabenden 10 Uhr und 11 Uhr.

ca. 250 Raummeter Eichen-Rüttiche.

9 Raummeter Eichen- und 1 Raummeter Käppen-

Breanscheite.

unter den im Termine öffentlich auszuhängenden Bedingungen und der üblichen Abzahlung an Ort und Stelle meisthetisch verkauft werden.

Zusammenkunft: Auf dem Holzablage an der Connewitzer Wiese unterhalb der schwarzen Brücke.

Leipzig, am 11. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Geutti.

Die erscheinende täglich

früher 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannishof 33.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

oder die Post abzugeben Sonntags nach 10 Uhr.

Die Redaktion steht bereit.

Kaufhaus der für die nächstfolgende

Nummer bestimmten Universitäts- und

Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Feiertagen früher bis 10 Uhr.

Zu den Filialen für Int.-Annahme:

Cotta & Co., Universitätsstraße 21.

Conrad Weißer, Katherinenstraße 18, p.

nur bis 10 Uhr.

### Amtlicher Theil.

#### Besondere Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, am 23. Januar 1882, Abends 6½ Uhr

im Saale der I. Bürgerfehre.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Bau-, Oeconomie- und Finanzausschusses über den Abriss und Verlegung der Ausstellungshallen.

II. Gutachten des Schulausschusses über die Haushaltssatzung für 1882.

III. Gutachten des Finanzausschusses über: a. die Ausstellung eines Altershefts für die beiden Belehrungsinspektoren der beiden Theater; b. die Kosten 1 (Mathematik), 2 (Politikamt), 3 (Statistik), 4 (Penitzen), 5 (Stadtarchiv), 7 (Pol. 3. Kl. (mitte Aufzügen), 10 (Abbildung A, B, E, F, H, I, K (Pol. 49 h. m. t.), M, N (Bibliothek), 13 (Musen), 20 (Sicherheitspolizei), 32 (Schulgebäude), 37 (ökonomische Entwicklungsgrenze), 39 (Waisenbüro), 40 (Aldamt und Wünzen), 40 (Quartieramt), 42 (verschiedene Sammlungen und Ausgaben), 44 (Gymnasium), 45 (Statutarbeamte) und 46 (direkte Abgaben) des Haushaltplanes auf das Jahr 1882.

### Holzauktion.

Freitag, den 3. Februar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Herkules-Saal auf den Mittwochabenden 10 Uhr und 11 Uhr.

ca. 93 Eichen-, 64 Weißbuchen-, 97 Eichen-, 1 Ahorn-, 105 Käppen-, 60 Ellern-, 6 Linden- und 10 Käppen-

Rüttiche sowie

ca. 37 Eichen-, 232 Eichen-, 36 Käppen-, 10 Ahorn-

- und 2 Ellern-Breanscheite.

unter den im Termine öffentlich auszuhängenden Bedingungen und der üblichen Abzahlung an Ort und Stelle meisthetisch verkauft werden.

Zusammenkunft: Auf dem Holzablage an der Connewitzer Wiese unterhalb der schwarzen Brücke.

Leipzig, am 11. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Der Director:

Rieper.

Vermerk. Der Director in die Städliche Gewerbeschule

wurde von der Vergabe der Leitung der Gewerbeschule

übernommen, welche auf die Gewerbeschule zu Leipzig

betreffend die Festsetzung von Mittelpunkten für Berechnung der Steuerabgaben von ausländischen Wertpapieren haben

die Festsetzung der Verpflichtung der Kaufleute, bei

der Ausstellung der Kaufleute mit dem Gewerbe zu

verpflichten, dass sie zum Wohlbringen bringen, um

die Gewerbeschule zu unterstützen, welche die Gewerbeschule

betreffend die Festsetzung der Gewerbeschule zu Leipzig



Heute Sonntag, den 22. Januar, Abends 7<sup>½</sup> Uhr  
im grossen Saale der Buchhändlerbörse  
Unwiderruflich letzte  
**Soirée von Ernst Schulz.**

Mit reichhaltigem und außerordentlich gewaltigem Programm,  
darauf auf vielfachen Wunsch wiederholt:  
„Die Naturgeschichte der Bäume“ — „Wie Kleider Leute  
machen“ — „Die kleine Narrenwelt“ und „Physiognomische  
Erinnerungen an alte Bekannte“. Zum Schluss: „Der alte Bosco“  
und „Dr. Slade und seine Sprüche“.

Billets zu numerierten Plätzen 4 T. und 1 A. 50,-, zu nicht numerierten Plätzen  
1 A. (für Schüler und Schülerinnen 40,-) sind Sonntags vorher in der Buch-  
händlerbörse beim Castellan Bogen und Abends an der Caisse zu haben. — Einlass 7 Uhr.

In grossen Saale der Buchhändlerbörse  
Dienstag, 24. Januar 1882,

### Concert

der Concertsängerin

**Frl. Valeria von Jasinska**,  
unter gutiger Mitwirkung der Pianisten **Fr. Maria Scholz** und Herrn **Paul Steinendorff**, des Concertsängers Herrn **Richard Wollersheim** und der Herren **Arthur Beyer** (Violinist) und **Karl Nowacki** (Cello). Die Clavierbegleitung hat Herr **Paul Umlauf** getragen übernommen.

### PROGRAMM.

1. Trio, Führer von Gode.
2. Recitativ u. Arioso aus „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
3. a) Andante aus dem Ermoli-Concert von G. Goldmann.
- b) Gavotte für Cello von D. Popper.
4. Romanze aus „Den Pasquale“ von G. Donizetti.

5. Orgelfantasie und Fuge (für Clarinet arrangiert von F. Liszt) v. J. S. Bach.
- a) „Zemsta diezwink“, Mazurka für Gesang (mit polnischem Text) von Fr. Chopin.
- b) „Kouralljka“, Mazurka da. do. von Bel. Gero.

7. Variations séries v. Mendelssohn-Bartholdy.
- a) „Die Waldhexe“ Anton.
- b) „Es blinkt der Thau“ Rubinstein.
9. Sonate für Violin u. Klavier.
10. Variationi di bravura „Al dolce canto“ von P. Rode.

Einlass 6<sup>½</sup> Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Preise der Plätze Sperritz 2 A. 50,-,  
ungeperrt 1 A. 50,-, Galerie 1 A.  
Der Billetverkauf befindet sich bei Herrn C. A. Klein, Neumarkt, bei Hrn. Franz Ohme, Universitätsstrasse, u. in den Musikenhandlungen der Herren P. Pabst u. F. Stoll, am Neumarkt.

### J. Zschocher's Musik-Institut.

Montag, den 23. Januar, 6<sup>½</sup> Uhr  
7. musik. Unterhaltung, 8. Cytakhs  
für die bestenseligen Eltern und Zöglinge  
im **Musik-Saal des Instituts**.  
Compositions von

**W. A. Mozart.**

Trio für Pianoforte, Violine u. Violoncell.  
Böer.  
Sonate für Pianoforte und Violine, Adur.  
Fantasie, Dumml.  
Sonate für 2 Pianos, Dddur.  
Leyomous. Für das Pianoforte bearbeitet  
von S. Thalberg.  
Rondo, Amoll.  
Concert für 2 Pianos, Eddur. (Mit Cadenz  
von J. Moscheles.)

Die 8. Unterhaltung findet am 30. Jan. statt.

Zum J. A. Grunthalischen Grabunden  
sind die annoch zujußenden Konzert-  
Gesellschaften am Freitag des Gründon-  
katsfestes und Freitag dazwischen mit dor-  
trofischen Gütern öffentlich nur das Meiß-  
nische verfeiert werden.

Leipzig, den 18. Januar 1882.

**Ter Niederschafft:**  
Justizial-Freiherr als Concurssoratier,  
Katharinenstraße Nr. 16.

### Haus-Verkauft.

Im Auftrage der Gaben des verstorbenen  
Gehobenen Herrn Carl Metz neil. Hier soll  
Sonntags, den 18. Februar 1882,  
Samstag 8 Uhr

am Adler hierfeilt — Thoren rechts —  
das Wohnhaus Nr. 284 — alle Voll — ein  
Wort, nicht untergebunden mit dor-  
trofischen Gütern öffentlich nur das Meiß-  
nische verfeiert werden.

Das Wohnhaus, berührtig und zweifig, be-  
fiebt sich in guten baulichen Zustande, ent-  
hält 1 Raum, 10 Stufen, 12 Räumen,  
2 Keller, Stellage für 6 Stück Rindfleisch  
und 2 Wände zur 1/2 St. für möglicher  
untergehoben Gütern öffentlich nur das Meiß-  
nische verfeiert werden.

Das Wohnhaus, berührtig und zweifig, be-  
fiebt sich in guten baulichen Zustande, ent-  
hält 1 Raum, 10 Stufen, 12 Räumen,  
2 Keller, Stellage für 6 Stück Rindfleisch  
und 2 Wände zur 1/2 St. für möglicher  
untergehoben Gütern öffentlich nur das Meiß-  
nische verfeiert werden.

Rudolstadt, im Januar 1882.

Die Rechte des Erben  
Steffens, Gerichtsgerichtlicher.

### Auction.

Die freiwillige Versteigerung verlässt. Gegen-

Güte, ab: 1 Partie Möbel, 2 Vorstandstische,  
4 St. versch. Möbel-Artikel mit Rahmen zu  
Säulen u. versch. andere Leben-Möbelchen,  
versch. versch. Stoffen u. Proben u. s. m.

sollen megen Montag, ab 2.30. Jan. 2. A.

ab 10 Uhr an in den Salen d. Haus-

grundsatz. Esse der Herren u. Kollegen

in Rudolstadt gegen gleich hohe  
Böllung bestellt zu halten.

Rudolstadt, 1. Januar 1882.

Die Rechte des Erben

Steffens, Gerichtsgerichtlicher.

### Auction.

Montag, den 23. Januar, Samstag

am Adler, eckens halb. Säulen u. s. m.

mit Stufen gegen Bezahlung versteigert  
werden Gütern, Goldene Säulen.

J. F. Pohle, Auctionator.

### Grosser Bau- n. Nutzhölzerverkauf.

Am den ersten der folgenden Ober-  
stiegenen Tagen werden am Sonn-  
tag, den 4. Februar d. J., von früh 10 Uhr  
ab im Südlichen Hof versteigert werden:  
2200 Groß Tonnen und Stücke mit eingangs  
Kümmel, Rosin und Schneidholzholz bis zu  
6 m. Inhalt und 30 Meter Länge, letzte  
67 Stück Eichen, 27 Stück Buchen u. Weiß-  
buchen und 125 Stück Erlen.

Bei Anfrage wird Nähers umschaut und  
bereitwillig mitgeteilt, zum Anfangspreis  
über das ganze oder einzelne Stücke gegen  
Bezahlung billige Schätzholzholz versteigert

Seit 20. Januar 1882.

Ter. König. Oberförster:

Danz.

**Auction.**

Montag, den 24. Januar, 10 Uhr  
sel. obere Schenendorff, 214, 3 Tz.  
Herrn erzielungsteller königliche Mobilien

1 Mahagoni-Bücher, Schreiber-Schrank,  
Patent-Uhr mit 4 Uhrlagen, verschiedene  
Spiegel, Holzholz, Nachttische  
mit Marmorplatte, Tischlack, Tisch mit  
Einfüllung, eine rothe Schönheit  
mit schweren Büchern und Stoffver-  
hängen und verschieden anderen Ge-  
genständen, sowie ein Schreiber für 12 Per-  
sonen mitteilt gegen Bezahlung ver-  
steigert werden. J. F. Pohle, Auctionator.

**Große Pfänder-Besteigerung.**

Montag, den 24. Januar, 10 Uhr  
frügere ich Große Pfänderholz, 7.

Im Saale, eine große Anzahl guter  
Pfänder, als: Bettin, Böde, Herren-  
und Damen: Garderobe, Gold- und  
Silberwaren, Uhren, Signare u. z. t.

Gustav Fischer, Auctionator.

**Teil 3%, 8. 500-Röhr n. 1860.**

Zeitung 1. Februar — zum Tag-  
essortie über gegen 200-Ausgaben von  
12.-8.-Ztg.

Homburg's Börsen-Comptoir,  
Konstanz & Co.

**Neue Musikalien.**

In allen Musikalienhandlungen vorrätig:

„Alle Hähne kräh'n“.

Polka-Mazurka über das gleichnamige  
Schmädel, für Pianoforte mit unter-  
gelegten Texten ad libitum von Ernst  
Simon. Preis 80 Pf.

Dieselbe für Zither, mit Gesang ad libitum.  
Preis 40 Pf.

Dieselbe für eine Singvolumme mit Chor  
und Pianoforte ed. Zither. Pr. 1 Mk. 30 Pf.

Texte (Separat-Abdruck) Preis 10 Pf.

**Tyroler Nationallieder**

für gesungenen Chor mit Pianof. od. Zither.

No. 1. Der Wasserfall (Uebel Berg und  
Thal rauscht a. Wasserfall). Preis

Partitur und Stimmen 2 Mark 30 Pf.

(erscheint demnächst auch für Zither und  
für Pianoforte mit Gesang, ad libitum).

No. 2. Zillerthal, du bist mein Freund  
(mit Jodler-Walzer) Preis 1 Mark 50 Pf.

No. 3. Altmel und a Herz (Sopran-  
Solo und Chor, Original von Kneib-  
berger). Preis 1 Mark 50 Pf.

Chor und Choralle Preis 10 Pf.

**Præger & Meyer, Bremen.**

Eine ganz flottige

**Bibliothek f. 30 Mk.**

in jede Eigentümlichkeit reich mit Gold ver-  
zierten Goldbänden.

1. Schillers Drama, Werke 12 Bände.

2. Goethes Werke, 16 Bände.

3. Lessings Dramen, Werke 6 Bände.

4. Korner's Dramen, Werke 1 in 3 Bände.

5. Hoffmann's Dramen, Werke 2 Bände.

6. Schopenhauer's Werke 2 Bände.

7. Schillers Dramen, Werke Novellen 3 Bände.

8. Schiller's Oberholz, Werke 1 Bde.

Alle ersteren vorzüglich Werke,  
königlich in schönen, großen Format  
u. den praktischsten Einbänden  
gezimmert.

**Für nur 30 Mk.!**

jetzt unter Garantie für neu und  
höchst.

**Moritz Glogau jr.**

Auktionator.

Handlung.

Haus, Grätzestraße 20.

Bestellung nach Übernahme des Kaufs.

Verhandlung mit Güte, ab.

Montag, den 23. Januar 1882.

Die Rechte des Erben

Steffens, Gerichtsgerichtlicher.

### Auction.

Montag, den 23. Januar, Samstag

am Adler, eckens halb. Säulen u. s. m.

mit Stufen gegen Bezahlung versteigert  
werden Gütern, Goldene Säulen.

J. F. Pohle, Auctionator.

# EUGEN KANTER & CO Bankgeschäft

Selben erschien im Verlage der „Chemiker-Zeitung“, Cöthen und ist durch  
die Buchhandlungen in Leipzig zu bestellen:

Dr. G. Krause's

## Chemiker-Kalender 1882.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung der Mitarbeiter der „Chemiker-Zeitung“  
Dr. G. Krause in Cöthen.

Dr. G. Krause's Chemiker-Kalender 1882.

Universitätsstrasse 16 u. 17,  
Eingang No. 16.

# Geschäfts-Erweiterung. Möbel-Magazin

Eduard Benndorf Nachfolger.

*Vertretung und Musterlager*

der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau bei Dresden.

Wir empfehlen unser auf das Reichhaltigste assortiertes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren jeder Art mit dem Zweck, daß wir die zur **Bergrößerung** unseres Locals hinzugenommenen Räume hauptsächlich zur **Veranschaulichung von complet und passend möblirten Zimmern verwenden.**

Mauriciannum,  
Grimmaische Strasse 16,  
1<sup>o</sup> Treppe.

Alexander Krutzsch,  
*Anfertigung* von  
Oberhemden, Militairhemden, Nachtheinden, Unterbeinkleidern etc.  
nur nach Maass.

Mauriciannum,  
Grimmaische Strasse 16,  
1<sup>o</sup> Treppe.

A m e n d & S c h u l z e, Leipzig.

Bazar für Herren.

Specialität: Anfertigung von Herrenhemden.

Nach nunmehr bewährter Inventur stellen wir „zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen“

zum „Ausverkauf“

Eine Partie Teppiche und Bettvorlagen in Brüssel und Tapestry, ältere Muster, neue feklerfrei.

Reste von Möbeln, Jute- und Läuferstoffen, ältere Tischdecken, Kleiderproben etc.

Auf die von uns allein zu beschaffenden Schwed. (Carola-)Teppiche, beliebt wegen ihrer Dauerhaftigkeit, machen besonders aufmerksam.

Markt No. 16 (Café National) Gebr. Türck, Markt No. 16 (Café National).

# Teppiche.

N. Steinberg,

Schützenstrasse No. 13, 1 Treppe, Cachemire, reine Wolle, 2 Ell. breit, schwarz u. couleur, Meter von 1,40-4,40-4,60. Lenos, Barege, Mozambique in allen Farben, Meter 0,50-4,00. Doppeltreite Beige, Meter 1 Markt 25 Pf. Dingonals, Croisés, reine Wolle, Meter von 1,40-4,00. Panama-Stoff in vielen Farben, prima Qualität, Meter 0,60-4,00. Kleiderstoffe in □ u. glatt, Meter von 50 Pf. an. Reste Sammet, Plüsche, Atlas, Lyoner Selle, in allen Farben zu billigen Preisen. Reste Kleiderstoffe, 10 Meter für 5 Markt. Corsets, eigenes Fabrikat, von 1 Markt 50 Pf. bis 12 Markt. Unterröcke in Atlas, Foule, Fliz u. Alpaca. Schürzen in Atlas, Selle, Alpaca u. Leinen.

Brühl 79. Ausverkauf Brühl 79.

Zerlegung des großen Ausverkaufs im Männer- und Kindergeschäft zu unter Tappeten.

Damen- und Kinder-Unterwäsche von Mittel bis zum freien Stoff. Schwarze Mohre, Latte, Cachemire und seltene Seiden. Wasch-Schlürzen in nur edlen, schweren Stoffen und besser Silberheit. Sammete, Atlasse, Velourstoffe zu Billigpreisen u. Gumm. Japonette, Latte etc.

Brühl 79. Jupon-Fabrik. Brühl 79.

Alsfenidewaaren.

Total-Ausverkauf

10% unter dem Rahmenpreis resp. je jedem geschätzten Stück.

L. Lindner.

No. 3 Petersstrasse No. 3.

Engros- und Détail-Verkauf

Inwesen, Gold- und Silberwaren, Corallen, Granatwaren, Mosaiken, Caméen, italien. Silber Filigran, Neuheiten in echten Bijouterien etc.

14 kar. goldene Ringe mit echten Diamanten von 15, 20, 25-100 Markt.

14 kar. goldene Ohrringe (Orient) mit echten Diamanten, das Paar von 20, 30, 40-200 Markt.

Brillen mit echten Brillanten, das Paar von 40, 50-1000 Markt.

Gitterne Scheide zu billigen Durchschnitten, aus Silbergränschungen, Grauwand, goldene und Silberne Ketten, Gürtel, Reisekord, Schmuckketten, Kreuze, Knöpfe u. c. Beliebt für Reparaturen.

Brillanten, farbige Brillensteine, altes Gold u. Silber werden in Goldschmieden genommen.

L. Holtbuer Goldstrasse 22, nahe am Markt.

Begründet 1844.

Zu Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen

komplett in großem Raum!

Möbel, Spiegel und

Federstühle aus allen Materialien.

und neueren Art.

billige und einfache Ausführung.

C. F. Gabriel.

Weinstraße 18, part. 1. u. 2. Et.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

Wiederholung 18, part. 1. u. 2. Et.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin und Geburt.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Sonntag** den 22. Januar 1882.

76. Jahrgang.

No 22.

## Reichstag.

Im Reichstag stand am Freitag die zweite Uebung der Hamburger Zollanschlagsvorlage auf der Tagesordnung. Seitens der Commission war ein neuer § 1 beantragt worden, wonach Artikel 24 der Verfassung (Sicherung des Freihandelssatzes der Hansestädte bis zu deren eigenem Antrage auf Einverleibung in die Zollgruppe) auch auf das neue Freihandelsgebiet Anwendung findet. Dazu beantragte der Abg. Hänel einen Zusatz, nach dem Schiffe, die unter Zollflagge und Röntgenleuchten transittieren, von jeder zollamtlichen Beobachtung befreit sein sollen. Abg. Hänel begründete seinen Antrag, obwohl rechtlich die Freihafentitelung Hamburgs ungünstig ist; ein Eingriff in die Rechte des Bundesrats sei in dem Antrag durchaus nicht enthalten, wohl aber habe der Bundesrat in der ganzen Behandlung der Hamburger Angelegenheit, die er allein ordnen wolle, dem Reichstag gegenüber seine Meinung übergeschritten.

gesiegenheit gleichfalls geworden wären wollen, heißt es: das hat nun die gezeigte vor sie die Rechte des Bundesstaats? Ist es das der Ausdruck? Ich gestehe mir, daß die zweite Frage: „Ist denn der Bunde staat an seinem einleitenden Begriffe berechtigt?“ nicht hierzu nicht eine Wehr für unsere parlamentarischen Rechte? Wird die Verfassungsprüfung zulässig Bundesrat und uns hier nicht auf das Gesetztheit berufen? Auf diese Fragen würde ich mir die Antwort „Ja“ ertheilen. Ein solches Vorwegen des Bundesrats habe ich in einem permanenten Conflict. Wie der Vertrag mit Hamburg aufzubauen, ist ja bekannt. Jeder weiß, daß Hamburg einer gewissen Freiheit gewohnt. Das ist ja der Heilungskörper seiner eingestanden. Was wir aber noch mehr fürchten, ist der Wunsch, daß auch auf den Reichtum ein Druck ausgeübt wird, auf seine verlaßungsähnliche Rechte in der Hamburger Angelegenheit zu verzichten. Der Bundesstaat ist innerlich verändert; er hat einiges die Sollgrenze überschreitet, wozu er nicht berechtigt war. Jetzt heißt es, wie handelt vor einer vollendeten Thalotho. Dem ist jedoch nicht so! Der Vertrag mit Hamburg ist ein drückender; er ist bedingt durch unsere Zustimmung; er läßt, das heißt mit Geld bewilligen, nicht in andere treten. So kann man doch nicht von einer vollendeten Thalotho reden! Es ist unver Blöde, eine Rechtfertigung gegen die Unberechtigung des Bundesrats einzulegen. Sicher hat man die Sachbeschwerde immer nur zur Tiefung Familiärer Kopf verlangt. Der wird es zu einer einmaligen Ausgabe verlangt. Und wir können nicht einmal einen ersten Eindruck in die Verwendung des geforderten Summe erhalten. Niemand hier im Hause weiß recht, woher er eigentlich die 40 Millionen benötigen soll. Nur so viel können wir aus der Vorlage herausschließen, daß diesen 40 Millionen noch 40 Millionen, vielleicht noch mehr folgen werden. Sie haben gar keine Controle bei der Bewertung, der in Rüde gebrauchten 40 Millionen. Unser Recht wird hierin nur ein Minimum, ja auf ein Nächstes reduziert. Der Bundesrat ist also noch allein dazu zum einleitenden Bemühen, welches gegen die depositiven Bestimmungen des Sollgedops geht, nicht berechtigt. Der einleitende Erfolg des Regulatius für die Unterseite verleiht die Rechte des Reichstages, welche wir gewohnt wären wollen. Aber auch die Rechte des Bundesrates werden dadurch gehoben. Die Schall hierfür trifft allein den Reichstag.

Wiederum wird dem Haniel' kein Einwendewort zum Haniel' geben, für die Vorlage zu präsentieren.

Abg. Meier-Jena sprach für Annahme der Vorlage und des Antrags Haniel, erklärte jedoch auch im Falle der Ablehnung dieses Antrags der Vorlage zu stimmen zu wollen. Nachdem Abg. Haniel' nochmals die seinen Antrag gesprochen und Abg. Windthorst nochmals die entgegengesetzten Bedenken hervergehoben, namentlich die Angabe, daß das ganze Werk darum freilassen könnte, wurde §. 1 nach den Vorschlägen der Commission mit großer Mehrheit angenommen, der Antrag Haniel' abgelehnt.

Für den Antrag Haniel' stimmten die Arbeitnehmerpartei, die liberale Vereinigung, die Feuerwehr, die Sozialdemokraten, einige Mitglieder des Centrums. Die Oberhaus, das entscheidend §. 2 (Stimmenzahl von 19 Millionen Wahl) teilte eine Kette des Abg. Sandmann ein.

Ridann ergriff der Abg. Bamberg das Wort und beleuchtete die schwindenden Stellen der Vorlage mit einem gewissen grausamen Schaden, litt aber unentkennbar an Zeitfehlern, zu viel beweisen zu wollen. Ihm ist Alles, was nach der Vorlage gefragt werden, nur ein Phantom, das schwer verklärt, habt man ihm bestehlt zu Leibe geht. Es kann ihm der Beweis nicht erfordern werden, sich zu erheben um den Standpunkt des Hamburger Großbaudels griecht zu haben. Eigentlichlich ist in dieser Bedeutung auch die Gestaltung, daß er trotz Allem die Vorlage bewilligen würde, wenn Hamburg vor der inneren Rechtswirksamkeit derseben wortlich überzeugt wäre. Die Vorlage ist nicht zu legen, daß er besonders gegen die Methoden, wie die in Rüde liegende Angelegenheit in den letzten Jahren behandelt worden, manchen wohlberechtigten Vorwurf führt. Auf der anderen Seite aber vermuhte die geistreiche ausländische Dialektik doch über die scheinbare Schwäche vieler seiner Argumente nicht hinweg zu täuschen.

Ridann wurde die Debatte auf Sonnabend vertagt. Es wird eine unentbehrliche Abstimmung über §. 2 stattfinden.

Wir erläutern den vorstehenden Signanzbericht noch durch die folgende Specialcorrespondenz aus Berlin:

theidige.

Finanzminister Bitter: Ich habe zu erklären, daß diese Verordnung auf Hamburg niemals Anwendung gegeben ist. Ihnen hat der Herr Reichskanzler erlaubt, es führe sich nicht zur Berechtigung, sondern verpflichtet, zur Durchführung Dessen, was er im Interesse des deutschen Volkerlands für notwendig hält, auch Preissensammlung einzufordern. Von einer willkürlich auf Hamburg ausgeübten Sanktion ist aber nie die Rede gewesen, und noch weniger kann von einer Sanktion auf die Einführungsschritte des Reichstags die Rede sein. Ich kann nach meiner Kenntniß der Verhältnisse verkünden, daß die verbündeten Regierungen ein eine Sanktion gar nicht gehabt haben können, und zwar aus dem Grunde, daß sie gegenseitig haben, wagnisbereit auf dem Boden der ihnen verfassungsmäßig zugeschriebenen Rechte sich zu befinden, und weil ihnen deswegen die Gedanken liegen müssen, was durch die Vorgänge ein Ganzer herbeigeführt werden könnte. Es ist daher nicht unterschreibend, wenn Herr Haniel meint, der Bundestrappe werde, wenn das Haas geäumt, auf dieser Angelegenheit als Druck herzuwirken. Sie ist freilich die Absicht des Bundesrates, sich mit irgend einem Vor- oder zu schmieden, als mit denjenigen der getrennten Blöcke. Auf die Bemerkungen des Herrn Haniel über das Verhältniß des Bundesrates zum Reichstag einzugehen, wäre unanständig. Der Bundesrat ist allerdings dem Reichstag gegenüber unverantwortlich, aber das läßt sich nicht aus, daß er in allen seinen Maßnahmen die volle Verantwortlichkeit fühlt als gleichberechtigter Anteil der Regierung. Leidergen wird ich nicht, wenn ich der ganzen Frage eine so hohe politische Bedeutung beigelegt sehe, daß handelt sich doch nicht um eine große Sanktion, sondern um eine Sanktion, die nicht in allen Parteien

nisch. Es handelt sich doch nicht um eine große Unterschiede, um ein einfaches Goldqualat, von dem Herr Haniel selbst bestreut, daß ohne dasselbe der Vertrag mit Hamburg unantastbar sein würde. Ich möchte alle von ehem als jene Kauschung gehabten Folgerungen ablehnen, daß ich mit von einer Verhängung solcher Streitfragen einem lebensfeindlichen Vorbehalt nicht vertheilen kann. Nebenher werdet sich nunmehr einzelne speziellere Bedingungen des Regulatius zu und weil natürlich den Zweck des Abkommen zufügt, daß das Regulatius keine Gewichtserhöhung gewährt, sondern das Abkommen verhindert. Mit Sicherheit kann kein längeres Jahrzehnt gegen ähnliche Verhinderungen rechnen. Am Schlus vertheidigt er nochmals wiederholt die konservativen Zeichen, welche ganz allein die Verhandlungsfrage gelenkt habe.

Gegen die Verträge sprach der westfälische Abgeordnete Langewirth von Gimborn. Mit großer Spannung sah man bei der ausschließenden Stellung des Centrums den altdamischen Ausführungen des Abg. Windthorst entgegen. Derselbe erklärte, als Federalist und Particularist für die Verträge stimmen zu wollen, um Hamburg in seiner Selbstständigkeit dastehen zu erhalten, und legte dar, wie die Verhandlungen mit dem Staate Hamburgs auf Bellankündigung

Endlich ist es gelungen, auf das vereinigen werde; es gibt in allen Parteien genug, die das, auch wenn sie die Frage je ebett der Welt schaffen würden, doch den Eindruck einer nicht entschiedenen Rasse, wie sie heute der Abg. Bamberg gegen die Bewilligung der 40 Millionen hält. Gerade Politiker, die „am Tod lieben Frieden mögen“ unabschätzbarlich bereit, gegen jene selber Stellung zu nehmen. Das Centrum operiert gefährlich wie immer. Es erfüllt den Abg. Windthorst seine unumstößliche Sympathie zum Bellankündigung und es thutteleidig an der Hoffnung, der Kaiser seine Reichen ebenso wie jüngst in der Abstimmung über den Holländischen Frieden, was durch seine Ruhmes- und thunhaftes Fuertheitswollen die Seerentwerthlichkeit seiner Entscheidung in jedem Falle von sich abzuwählen.“

Verhältnisse seit dem Antrag Hamburgs am 20. November  
wesentlich anders geworden.

Abg. Wittenhorst: Meine Herren! Wir haben alle ein großes  
nationales Interesse daran, daß die Selbstständigkeit Hamburgs im  
Reiche erhalten bleibe, und ich zweifle nicht, daß es möglich ist ein ganz  
beisammen Teilstadt könnte ich für das Reiche. Als von der  
verschiedenen und der Reichsdelegation verschiedenen Personen einer  
Beratung auf Hamburg gesprochen wurden, habe ich gegen dieselben  
ausdrücklich protestiert, weil ich dachte, dass Hamburgs  
Selbstständigkeit zu haben. Jetzt liegt die Sache aber anders, jetzt  
hat Hamburg einen Antrag auf Einverleibung in das Reich gestellt,  
der vom Senat und der Bürgerschaft gestimmt ist, jetzt  
möchten wir uns entscheiden, ob wir den Hamburgern einen Rück-  
zug gewähren oder nicht. Ich darf Ihnen nur noch ein paar Worte  
zu geben. Es sind vor einer einzigen Gelegenheit gewesen,  
welche mich um so inniger gerührt haben, als sie die  
Folgen einer öffentlichen Rede waren. Sie erhielt von  
M. H. 29. J. von Herrn A. F. 30. J. aus einem der  
längen Verhandlungen für ein armes gebrauchliches Kind  
aus eines Besitzverlusten Sparschule 1%, C. von Herrn  
z. C. von Herrn W. K. 100. C.

Allen diesen edlen Gebaren, währenden denen, welche  
durch Verhandlung ihres Nomens am verfehlten  
tagung gehindert haben, sei hieraus im Namen meines  
Besitzverlusten der innige Dank ausgesprochen.

Zusammen sind einige gebrauchte Apparate von  
Herrn

## Die orthopädische Poliklinik

ung gekürt werden, wofür ich den gebeuten Orden gleichzeitig herlich verbünden bin.

Aber auch die Bedürfnisse meiner Patienten haben im Jahre 1851 einen höheren Grad erreicht, als je zuvor. Das ist z.B. an nemera Patienten im Jahre 1876 (% Jahr) 1877 111, 1878 122, 1879 88, 1880 127, so wie er im Jahre 1881 auf 168. Außerdem haben diese sehr große Anzahl dieser und früherer Patienten wiederholt die Anzahl benötigt. Da ancheinlicher Theil derselben braucht jetzt welche geändert, deren manche zweimal viel Geld kosten (bis über 100). Weil die leichtereren Hilfsmittel müssen immer noch bezahlt werden, denn fast alle Schweren der Patienten sind arm und viele verfehlten, besonders die von andern sehr kommenden, beobachteten das ausdrücklich durch Bezeichnung ihrer Reiseabsichten. Ich bin ihnen sehr froh, wenn ich aus und kann einen Beitrag von etwa 5 % von den Patienten eingeschenken kann. Auf diese Weise schwindet auch meine Befreiung ziemlich schnell, und ich werde davon gezwungen sein, auch in Zukunft auf gelegentliche Unterhaltung ein Patienten zu rechnen. Dies gilt besonders von den ärztlichen Patienten, für die ich doch von dem durch die Stadt Vorsitz viele gültigen geschuldeten Beitrag von Rechts wegen nichts verordnen darf.

Auch der Besuch der poliklinischen Stunden durch solche Patienten, welche dahlhoff's regelmäßige Übungen durchzuführen haben, ist erheblich gewachsen. Nebenweg er ist in den ersten Jahren nur die Zahl von 11, so ist er im vergangenen

ja die Blaseninstrumente das Thema in der Vorgrößierung führen, die Streichinstrumente bis zu einem möglichst fortschrittig abgedämpft werden, wodurch der Haken der Komposition unglaublich klarer wird, wie es bei uns jemals der Fall ist. Wie das hat noch einmal so idyllische Tempo, in welchem die Partie in G wohl genommen wurde, was mir Herrn Galor die Bearbeitung pratt nicht widerstprechend, aber es wird auch denjenigen Dirigenten kein Vorwurf zu machen sein, der sich scheut, in eine Beethoven'sche Partitur so viel Spannung hinzuzutragen.

Die Aufnahme der mit sehr hochgezügten Haken war eine ganz entzückende. Stürmischer Besuch legte den amgezeigten Dierigenten fast nach jeder einzelnen Nummer. Wir läblichen uns dem an, nehmen aber in unserer Dokumentation für den gespendeten aufragenden Gewinn ausdrücklich mit auf das Überbleib, die Meiningen Hofkapelle, die sich einziger Schwächen ungeachtet, gehörte mit Ruhm bedeckt und gezeigt hat, was ein verhältnismäßig kleiner Körper vermögen, wenn die Kraft eines gemalten Dirigenten in ihm wächst ist. Das genitale Concert sollte eigentlich am Dienstagmorgen ohne Lebze vorüber gegangen sein. Moritz Vogel,

Saint hat sich wohl bestätigt, was ich ursprünglich angekündigt hatte: die erlösende Politik ist für eine Theorie des Bröderlichkeit ein Wohlbau geworden. Ich bin darum sehr bereit, dieser Thätigkeit auch fernzubleiben, wie bisher, wesentlich einige Stunden zuwidmen, wenn ich nur die erforderlichen Gedanken immer in genügendem Maße an den Händen habe. Gewährt mir meine Politik doch auch die Gelegenheit, daß ich durch sie für meine Methode allmählich einige Schüler heranziehen kann, welche eins in Stände gesetzt werden, sie fortzuführen und weiter zu entwickeln.

Musik.

Concert der herzogl. Sachsen-Meiningenschen  
capelle unter Leitung ihres Intendanten  
Dr. Hugo von Bülow.

## Musik.

Leipzig, 21. Januar. Gestern Abend endlich ist das längst ersehnte Vilow-Concert von Stalten Jacobi'sche Philharmonie unter C. Calenbara-Dorf mit Begeisterung auf ein glänzend vollzehrtes Unternehmen zurückgeblieben. Frey vor 22 Gewandhausconcerten, welche uns im weiblichen Rettungs- und Wahnwesen zu erschrecken scheinen, welche Metier freilich sind dazu erforderlich und wird jede Heiltheit dabei dankbar willkommen geheißen. Der „Johannistheater“ unter Oberaufsicht des Oppsalt-Verbandes erhält eine Seife, indem der Althassenburger Stadtkonsistorialer Ehren und Rechtsgut einen Land-Gedächtnis herausgibt und den Erzengel dieser „Apostel des Herzen“ dem Vereine zusetzt.

— Die namen aufgenommen für das Königl. Sächsische Cadetten-Corps soll am 14. und 15. April 1852 stattfinden und werden die an das Kommando des Cadetten-Corps zu rücksenden bezüglichen Ausbildungungen dazu am 15. Februar geschlossen. Die wissenschaftlichen Aufklärungen an die Erzeugerstunden für die Aufnahme in das Cadetten-Corps, die übrigen Voraussetzungen, sowie die anderen Verhältnisse, nach denen die etablierte Cadetten-Schule mit einem jährlichen Erziehungsbetrag von 90, 180 und 360 R. zur Vertheilung kommen, sind aus dem Regulatord für das Königl. Sächsische Cadetten-Corps vom Jahr 1850 und dem Nachtrage zu denselben zu ersehen.  
Die für den zweiten so Jahre verfassten, hat die 1792

— 0. Es sind gerade 80 Jahre verflossen, seit die 1793 gegründete und am 16. April dieses Jahres eingeweihte Leipziger Rathausfreischule wegen angeblicher Verstöße gegen die französische Schriftordnung wieder aufgelöst

gernig gewesen sein kannen zu lernen, was ein sozusagen  
Götter aus einer Beethoven'schen Symphonie macht. Nun,  
man wird geswaden haben, daß allerdings Randeis entredet  
gefallen bat, als man es hier geweckt ist. Doch der  
Genauigkeit, mit welcher Beethoven seine Partituren aus-  
geführt hat, bleibt ja für das subjective Gemüthe immer noch  
Spieldram genug. Alle die Vortragsschwierigkeiten deuten ja  
nur unzäglich an, was der Komponist beabsichtigt. Die Art  
und Weise der Ausführung richtet sich nach der Erhabung,  
die Demands von der Sache gewünscht oder besser gesagt, nach  
dem geistigen oder geistigen Grade des Wirkens, welches  
jeinerseits wieder von dem Qualitätsvermögen und  
nicht zuletzt von dem Temperamente des Empfängers abhängt.  
Es erscheint daher nur begreiflich, daß, wie die Erhabung  
lebt, kaum 2 Orchester dieselbe Sache in gleicher Weise  
ausführen. Sofern nicht gegen verhängende Vorbedingungen  
verstoßen wird, taigt sich ein Tadel aus falscher Differenz der  
Ausführung nicht ableiten. Wohl aber wird man gern er-  
wählen, welche Art der Ausführung die Kürftaufste ist.  
Zumal es ein Dirigent, der die Sache bis ins kleinste

Bülow ist ein Dirigent, der die Sache bis ins minime Detail hinein vollständig beherrscht, dafür ist er bekannt. Sein Empfinden ist von einer Lebhaftigkeit, die theoretisch Gleiches sucht, und da er, der bekanntlich nur ausserordentlich dirigirt, das Orchester spielt, kaum weniger sicher und geläufig wie das Clavier, so kann von seinen Intentionen auch nicht leicht eine unbekannt verbergen. So empfängt man denn von den Meimannen in erster Linie den Eindruck eines ungewöhnlich disziplinierten Teufelstiers, der auf Kommando erscheint, herumwandert und andere Rüttelungen des Vertrags mit einer Vollendung ausführt, wie man sie im Gewandhaus unter ausnahmewerte zu hören bekommt. Sein liegen Leben allein kann nach dem etwa aus 45 Mann bestehenden Orchester unmöglich die Leistungsfähigkeit zerstören, die es unter der Leitung Bülow's in der That entwirkt. Freilich ist die Mängelarbe in die Momente bedeutender Kraftentlastung auch nicht die alle, von Wohlklang gesättigte, wie sie unserer Gewandhausorchesters eigentlich ist.

Besonders dominierend trat jedoch zweiten die Pauli auf, die allerdings in der Mitte des Dreieckers stand. Um nun auf das Programm etwas näher einzugehen, so machte den bedeutenden Eintritt wohl die eine Nummer, die Konzert-Ouvertüre Nr. 3. Hier brachte Bülow eine Masse Rhythmen an, die der Zuhörer trostlich fanden, besonders in der im Ganzen langsam genommene Entwicklung, und dann nach dem Schluß hin, wo der bekannte gesangliche Anfang zwar vorzeitig, aber dann mit sehr schönem Crotchet gewünschen wurde. Dagegen erfreuten sich die beiden Male oder doch wenigstens zuletzt vom Bülow'schen Verab gebildeten Tremolos häufiger als im Tempos enden zu überholen. In der 1. Symphonie, die wie auch die darauf folgende Ouvertüre zu "Moses & Ägypten" nur sehr selten zur Aufführung gelangt, war vor Allem der letzte Satz ein Meister und herrlichen Schmelzes; besonders bewundernd wußte die in freier Monat gesuchte Unterhaltung desselben. Die bereits genannte Ouvertüre, die nach den Angaben von' ungarische Nationalmärsche enthalten soll (sie wurde zweimal für Eröffnung des Wiener Nationaltheaters, 1812, feiert), ist jenseits von John, meiste sehr aber ganz prächtig, so daß man nicht begreifen kann, warum das Werk im Theatralen je lange geruht hat. Die weissen und schwarzenfarbenen Abendkostüme von der hier üblichen Farbe glichen die gleich gehaltene Treppe, wenige im ersten Tage, im zweiten und die bekannte prächtige Stelle in Salut. In der 2. Thematik ist eines, in ungewöhnlicher Weise bis zu einem harten Berstei verzehrbarer crescendo niedergeschrieben, als im 2. und letzten Tage. Der wahrscheinlichste Name, der für diesen Tag angesetzt

\* Aus dem Erzgebirge, 29. Januar. Das Organ des Erzgebirgsvereins, „Gödösi“, erscheint jetzt in vergrößertem Format und wird hoffentlich auch jenseit dazu befragen, die edlen Spende des Vereins zu rücker. Die Nummer vom Januar enthält einen Artikel von Herrn Dr. Höller über „die geologischen Stärken des Erzgebirges“, einen von Herrn Gemmarterleiter Mödl im Schlesischen über „Feriencolonien“, jener Mitteilungen aus den Bergwerken, Werkstätten und einem Aufsatz über das Thema: „Der Erzgebirgsverein und die Witterungsprognose“. Die Festschrift erfasst die von mehreren glichen Jahrestagen in Leipzig herausgegebenen Weltkongressen aus den Brütingen. Da ihnen oder daran gegen kein Bezug, diefer möglicherweise bald kommen zu können, soll verhindern, dass in der Zeit vom 20. bis September stattfindet ein Telegraphischer Bericht nach Chemnitz gelangen, von dort nach dem Abfertigungsamt auf dem Spiegelwalde gebracht und von dort aus den Vertriebenen bekannt gegeben werden. Die Kosten dieser Notwendigkeit werden sich nach einem Bericht des Herrn Dr. von Daudenauer auf etwa 63—72.000 Gulden belaufen. So könnten derartige Einrichtungen mit leichter Mühe auch an anderen Orten getroffen werden.

▲ Freiberg, 20. Januar. Der Prozeß gegen den fahrlässigen Tötung angeklagten Betriebsdirektor Wengler und den Kunstmaler Schmidt nach mehreren Tagen in Aufschub nehmen, da das Gefangenheitsmaterial, namentlich seit das Angestellte in Frage kommt, ein überaus umfangliches ist. Wer leben aus der Verhandlung der beiden Angeklagten noch folgendes hervor. Auf die Frage des Präsidenten, ob nicht gerade im Abraumshaus belonten Haushalte vorhanden gewesen seien, welche Verständigung hätten geben sollen, sich nicht auf die Steiger als die zuständige Unterstelle zu verlassen, sondern aus eigener Kenntnis, außer der Kenntnis der Täglichkeit der Steiger, habe Generalversammlung der Arbeitstag dieses Gebäudes vorzunehmen, bemerkte Wengler, Generalversammlung der Zeit zu Zeit würden nicht genutzt haben, sondern Tag für Tag habe das Gejagte von den Steigern untersucht und überwacht werden müssen. Diese fortwährende Überwachung habe auch durch die Kaufmänner stattgefunden, und er habe oft gesehen, daß neue Stangen eingesetzt worden seien; was oft das im Abraumshaus geschehen, wisse er allerdings nicht, denn immer nur nach einem Schlag zu leben, sei ihm nicht möglich gewesen, weil er zu viel zu überwachen hatte. Am nächsten Einhalten verblieb der Angeklagte dabei, ob jenen von ihm die Steiger kontrolliert werden, aber alle Tage habe er unmöglich im Abraumshaus aufzufinden können. Der Präsident forderte Wengler auf, sich darüber zu erklären, was er zu dem Punkt der Anklage zu sagen habe, daß er unterlassen haben sollte, die in der Arbeitshütte sich versammelten, ihm bekannt gewordenen Mängel durch gesetzliche Anordnungen abzuheben. Wengler verneinte, auch hierin keine Schuldfähigkeit gehabt und ist angeklagt zu haben, daß schadhafe Stangen ausgetauscht wurden; bei verschiedenen Fragen des Präsidenten verneinte ihn das Gericht, um er könnte sich gar nicht erinnern, daß er die Steiger, wenn sie ihn auf das Verbandes von defekten Stellen in der Holzhütte anfallen gemacht, abgewichen und ihnen vorgesetzten habe, sie seien nur „Festigkeitsmäuse“ und glaubten nur aus dem großen Beutel herauftreten zu können. Im Weiteren befragte Wengler diejenigen vom Wirtschaftsgericht Schmidt und anderen zur Verteilung der Anklage, insbesondere die Behauptung, er sollte gefasst haben, ob über die Ausschaltung einer Stange, was nichts gemäßigt werden. Wenn es auch einmal reicht, was ich dann da weiter habe, „Das ist Ihnen manchmal vorgekommen, die Stange mag nur zerbrechen oder geschnitten werden“ aus Naturtheorie und Wirtschaft. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen geplatzt waren, das viele Säulen und Stühle des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Wengler behauptete, Vieles von dem, was Schmidt ansagt, sei ausnahmsweise ungenau, und der Betriebsdirektor Wengler, Rechtsanwalt Täschner, bestätigte, daß Schmidt unmittelbar nach dem Unfall rechtzeitig andere Anklagen gestellt, insbesondere betont habe, er begreift nicht, wie das Unglück habe verhindern können, es sei ja alles in Ordnung gewesen.

— Aus Dresden wird vom 18. Januar gemeldet: Das Getrags durch Weinläßtisch angeklagt, erhielt heute der jüdische Weinhandels Abraham Schenberger aus Mainz auf der Anklagebank der 4. Strafkammer. Richter war der fahrlässige Hofrat Hoffmann von Jörn. Der Angeklagte sollte schon vor längerer Zeit verhandelt werden, wurde aber damals vertagt, weil einer der gesuchten Sachverständigen krank geworden war. Schenberger, welcher mit seinem Nachbarten und seinem Küster die weite Reise von Mainz herüber gemacht hatte, machte damals unverhinderter Saude beobachtet und war zum zweiten Male vor der Strafkammer erschienen. Das nach dem Ergebnis der für ihn sehr günstigen Beweisaufnahme gefallte, auf Freilassung und Verentlassung der Kosten auf die Staatskasse lautende Urteil ist ihm nun die rechtzeitige Entlastigung gebracht. Der Thalbund war folgender: Der Hofrat Hoffmann beschloß, während er selber 60 Flaschen Wein von Schenberger bezog, im Oktober 1878 bei denselben 150 Liter Dresdner Wein und 150 Liter Dresdner Bier. Die Summe betrug 1153.00. Hoffmann empfing die Sendung und stellte Schenberger eine Reihe der glänzenden Entschuldungsbücher aus, die ihr Verbleib gelassen. Nach Jahr und Tag, im August 1880, bat Schenberger den Hofrat Hoffmann, der Abzahlung noch nicht gestellt, schriftlich um Gedenkschaltung seines Buchhalters; er erhielt darauf eine Schlußbeschreibung und eine Lebensbeschreibungspolizei von 1500.00. Bei den folgenden Mahltagen Schenberger's antwortete Hoffmann mit Witter, ihm nicht zu dringen und Verhandlung, keinen Verpflichtungen führen nachzuspielen zu wollen. Schenberger wartete noch bis Anfang 1881, dann fragte er seine Abzahlung ein. Der Prozeß nahm seinen Verlauf und war bald zu Ende, da trat Hoffmann mit einer Denunciation gegen Schenberger ein, daß der gefeierte Wein gestohlen sei und hingte sich dabei auf eines Sachverständigen gestanden, welcher in dem ihm von Hoffmann zur Untersuchung übergebenen Weine Trüffelsteine verstand. Das freisprechende Urteil des Landgerichts verhinderte daran,

dass nicht als erwiesen angesehen wurde, daß Wengler den Wein selbst verlegt, noch vor der Abreise des Wente von der Verlegung Kenntnis bekommen habe, auch die Annahme einer fahrlässigen Handlung nicht vorliege. Das Votum des Verhandlungsrates lautete: Schenberger ist nicht der Verfasser des Hofrapportes eines jüdischen Kritik und Schenberger selbst hingt am Schuh des Verhandlungsrates: „Ja, es ist wahr, ich habe betrogen, aber nicht den Hofrat Hoffmann, sondern mich und meine Familie und zwar besonders, doch ich dem Hofrat sei nicht und so lange er besteht habe.“

— Die Dresden Section des deutsch-thüringischen Alpenvereins hat einen mathematischen Erfolg gezeigt, die Bedeutung der Wölfe immer mehr der Teutschheit zu erhalten: In einige sich in der letzten Zeit dargestellten eindeutigen Berichten der Zeit vom 20. bis September 1878 ist ein Telegraphischer Bericht nach Chemnitz gelangt, von dort nach dem Abfertigungsamt auf dem Spiegelwalde gebracht und von dort aus den Vertriebenen bekannt gegeben werden. Die Kosten dieser Notwendigkeit werden sich nach einem Bericht des Herrn Dr. von Daudenauer auf etwa 63—72.000 Gulden belaufen. So könnten derartige Einrichtungen mit leichter Mühe auch an anderen Orten getroffen werden.

▲ Freiberg, 20. Januar. Der Prozeß gegen den fahrlässigen Tötung angeklagten Betriebsdirektor Wengler und den Kunstmaler Schmidt nach mehreren Tagen in Aufschub nehmen, da das Gefangenheitsmaterial, namentlich seit das Angestellte in Frage kommt, ein überaus umfangliches ist. Wer leben aus der Verhandlung der beiden Angeklagten noch folgendes hervor. Auf die Frage des Präsidenten, ob nicht gerade im Abraumshaus belonten Haushalte vorhanden gewesen seien, welche Verständigung hätten geben sollen, sich nicht auf die Steiger als die zuständige Unterstelle zu verlassen, sondern aus eigener Kenntnis, außer der Kenntnis der Täglichkeit der Steiger, habe Generalversammlung der Arbeitstag dieses Gebäudes vorzunehmen, bemerkte Wengler, Generalversammlung der Zeit zu Zeit würden nicht genutzt haben, sondern Tag für Tag habe das Gejagte von den Steigern untersucht und überwacht werden müssen. Diese fortwährende Überwachung habe auch durch die Kaufmänner stattgefunden, und er habe oft gesehen, daß neue Stangen eingesetzt worden seien; was oft das im Abraumshaus geschehen, wisse er allerdings nicht, denn immer nur nach einem Schlag zu leben, sei ihm nicht möglich gewesen, weil er zu viel zu überwachen hatte. Am nächsten Einhalten verblieb der Angeklagte dabei, ob jenen von ihm die Steiger kontrolliert werden, aber alle Tage habe er unmöglich im Abraumshaus aufzufinden können. Der Präsident forderte Wengler auf, sich darüber zu erklären, was er zu dem Punkt der Anklage zu sagen habe, daß er unterlassen haben sollte, die in der Arbeitshütte sich versammelten, ihm bekannt gewordenen Mängel durch gesetzliche Anordnungen abzuheben. Wengler verneinte, auch hierin keine Schuldfähigkeit gehabt und ist angeklagt zu haben, daß schadhafe Stangen ausgetauscht wurden; bei verschiedenen Fragen des Präsidenten verneinte ihn das Gericht, um er könnte sich gar nicht erinnern, daß er die Steiger, wenn sie ihn auf das Verbandes von defekten Stellen in der Holzhütte anfallen gemacht, abgewichen und ihnen vorgesetzt habe, sie seien nur „Festigkeitsmäuse“ und glaubten nur aus dem großen Beutel herauftreten zu können. Im Weiteren befragte Wengler diejenigen vom Wirtschaftsgericht Schmidt und anderen zur Verteilung der Anklage, insbesondere die Behauptung, er sollte gefasst haben, ob über die Ausschaltung einer Stange, was nichts gemäßigt werden. Wenn es auch einmal reicht, was ich dann da weiter habe, „Das ist Ihnen manchmal vorgekommen, die Stange mag nur zerbrechen oder geschnitten werden“ aus Naturtheorie und Wirtschaft. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu machen. Wengler holt unter Anderem hervor: „Sie wollen immer während etwas, wenn Sie kommen, haben Sie auch etwas anzubringen. Sie wollt' bloß aus dem großen Gedanken entzogen, und nicht nicht weiter es kommt. Sie 4 Steiger sind der Arbeitshütte ausgemacht. Ihr seit Hölzerne.“ Auf Einwand des Herrn Präsidenten, wann er sich nicht weiter geweckt habe, antwortete Schmidt: Ich habe nur den Director und den beiden Beauftragten gekannt. Der Angeklagte Kunstmaler Schmidt erklärte, er trage keine Schuld an dem Unglück, denn er habe dies unter dem großen Einfluss seines Vorgesetzten, des Direktors Wengler, geschaut und bemerkte, alsbald in Vorkehr der Art und Weise, wie von ihm die Arbeitshütte untersucht und überwacht werden: Regelmäßige, von Zeit zu Zeit wiederkehrende Kontrollen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden. Wenn etwas repariert werden sollte, so befürchtete er, daß der Vorschriften des Directors Wengler, Wenn eine Einführung geplant war, so wurde gleichzeitig nachgelesen, ob etwas an der Arbeitshütte fehlte; wenn wurde nur eine Arbeitshütte eingewechselt, wenn eine geöffnete war; die merklichen und handen wurden nur so gelegentlich mit einer geöffneten. Auf meine Wirtschaft, daß neue Stangen eingesetzt werden müssten, hat mir Wengler geantwortet: Das wäre früher nicht Mode gewesen, daß viele Stühle und Säulen des Kaufmusters, ich hätte immer etwas. Durch das Sehen des Steigers ging die Wache hinaus und es mußte dann die große Tafelwache am Thurm gebeten werden. Das ist der Grund wahrscheinlich. Wenn ich einmal Bill hätte wollte, ginge mir's immer schlecht. Er habe dem Director und den beiden anderen gezeigt, dass durch seine Macht von schlechten Stühlen nichts gemacht, erhielt immer schlechte Angekommen beim Director. Er habe sich gehandelt, Wiedergut zu



# Rauch-Tabake

Mein reichhaltiges Lager in Rauchtabaken erlaube ich mir hierdurch in empfehlende Erinnerung zu bringen.

	per 1/4 K.	per 1/2 K.	per 1 K.
Pfälzer, mittler Schnitt, mittelkräftig	Wt. — 70.	—	—
Ungarischer, feiner Schnitt, kräftig	— 90.	—	—
Habanna, feiner Schnitt, leicht	— 10.	—	—
Cannister-Mélange, mittl. Schnitt, etwas kräftiger	— 20.	—	—
Ohio, ganz feiner Schnitt, süddeutscher Geschmack	— 20.	—	—
Portorico, fein u. mittler Schnitt, angenehm kräftig	— 50.	—	—
Shag Tabak, ganz feiner Schnitt, schwer	— 50.	—	—
Pastoren-Tabak, feiner Schnitt, fein, mild	— 60.	—	—
Gold-Cannister, mittler Schnitt, leicht	— 70.	—	—
Louisiana, mittler Schnitt, gut, befriedigend	— 80.	—	—
Maryland, ganz feiner Schnitt, lieblich und fein	— 2.	—	—
Professoren-Cannister, hochfein, mild	— 20.	—	—
Alter Cannister, mittler Schnitt, sehr fein, kräftig	— 20.	—	—
ff. Alter Cannister, feiner Schnitt, voll und edel	— 50.	—	—
Echt importirter Varinas in Rollen, exquisit	— 4.	—	—

Sämtliche Sorten sind vollständig trocken und staubfrei, und werden nur mit meiner Zigarette verpackt verkaufen.

Dabei empfiehle ich mein

## reichhaltiges Cigarrenlager

25 bis 200 Mark per Mille.

### Paul Werner,

47 Grimmaischer Steinweg 47, Ecke Nürnberger Str.  
P. S. Verhand nach auswärts gegen Vereinigung des Betrages  
oder gegen Nachnahme bei 5 Pfd. portofrei. D. O.

## Geschäfts-Eröffnung

### Cigarren-Engrosgeschäft

nach meinem Grundsatz Petersstrasse No. 9 verlegt und dasselbst

### Détail-Verkauf

mit einem  
verbunden habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte  
auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und seines  
hochachtend

### Robert Schwender.

Deutsches  
Reichs-Patent.

Prämiert  
Frankfurt a. M.  
Patent-Ausstellung.



Deutsches  
Reichs-Patent.

Prämiert  
Philadelphia  
Welt-Ausstellung.

**Neuestes**  
In der Tabaks-Industrie,  
Eigene Erfindung,  
überaus praktisch für jeden Raucher.

### Cigarettes Souveraines

ohne Papier.

Eine kleine Zigarette ohne Wundkunst mit edlem Tabakblatt, an Feinheit  
und Stärke den besten Importen gut übertragen, höchste Qualität, pro Mille  
40.—K. in Kartons zu 25 Stück.

### Salon-Cigaretten

ohne Papier.

mit edlem Tabakblatt mit und ohne Wundkunst in 5. Türkisch- und Havanna-  
Kartons zu 40, 45, 50.—K. pro Mille.

Vorrätig in den meisten guten Cigarren-Geschäften in Leipzig.

### Louis Grosskopf,

Tabakfabrik.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einen großen Tabakmarkt die ergebnißreiche Rauchzigarette, daß ich mit dem heutigen  
Tage die größte von Ann vere. Bosse, Brandenburgerstr. Nr. 1, betriebene

### Fleischerei

zur Hörnchenhalle habe und mich ein wenig erfreutes Verbrechen bin, die mich bestehende  
Fleischerei auf das Prempfeste zu bekennen.

Königsbr., den 21. Januar 1902.

### Ernst Leo Schön.

Frische Holländische, Prima Whitstable

### Auster,

frische Bretagne-Hummer, Langoustens, Crevettes, Pfahl-  
muscheln, Steinbutt, Seeräuber, Zander, Fersch, Winter-  
Rheinlachs, Steyrische Capaunen, Poules de Châ-  
lons, da Man, Chapon de Bourg en Bresse, junge Vier-  
finger-Hühner, Truthähne, Capaunen, Böhmisches Fasanen,  
Russische Hasselfühner, Amerikid, Birkwild, Schneebühlner,

Perigord-Trüffel, Pinien, Pistazien, Artichauts d'Espagne, Celery, Angelis,

Alger, Kopf-Salat, Salat-Rosmarin, Radies, Endivies, Mandarinen von Malta,

Alger, neue Kartoffeln, Sweet Potates, Monk-Turtle-, Real-Turtle, Ostall-

Soup, Turtle-Meat.

### Friedr. Wilh. Krause,

Königl. Hoflieferant.

Mebrücken, Mecklenen, Damwildbrücken und Reulen,  
junge, frische, starke Hosen Stück 2 Mark 60 Pf.

Zapfen, Schneppen, wilde Enten, Truthühner

ausgelebt in Engros-Preisen:

Lemser, Heymann & Co., Wollgroßhandlung, Kleine Fleischerstraße 6.

### Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck zuckerstücke, Keksen u. Chocoladen, ob engl. Dragee,  
Knusperkuchen, Bonbons, Süßwaren, usw. Süßigkeiten über 2 Mark, von 3.-4.-5.

Markt, Tief-Schokolade, Fette.

Leopold Lysow,

Städter-Voage 24.

ausgelebt kleine Konfituren, leck



In allen größeren Orten der Hauptmannschaft werden von einer der ersten dänischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften unter den günstigsten Bedingungen thätige, solide Vertreter gesucht. Anstehende Anerkennungen möglichst umgehend erbeten unter H. C. 142 an den „Invalidendank“, Dresden.

Ein bolides Anteil wird für ein Landesproduktions-Gesellschaft ein großes Reisegebot auf. Adr. nach H. W. 26 bei Haasenstein & Vogler in Leipzig weiterzulegen.

Gesucht 1 Herrn Buchhalter, Schreiber, Agenten Bureau Görlitz, Döllische Str. 120.

Eine tüchtige

### Buchhalter

und geübte Correspondent wird für

einen großen, leidigen Maschinenfabrikat-

gesucht.

Mit der Bande vertraut und der engl.

Correspondenz möglichst werden bevorzugt.

Offerten mit Angabe von Geburts- u. Woh-

nsprache befindet sich H. 572 Rudolf Mo-

sse, Dresden.

Ein Leipziger Kaufhaus sucht einen gewandten einen Correspondenten, der, im Beisein einer kleinen Handelsfamilie, bereits in der gleichen Branche thätig gewesen ist, und mit Sicherheit nach der konspicuierenden Correspondenz vollständig vertraut sein muß.

Reisegesuch wenden sich Offerten unter der Adresse E. H. 17 und Einladung der Abteilung ihrer Anteile an die Herren Haasen-

stein & Vogler hier zur Unterzeichnung gelangen lassen.

Ein ehrlicher, junger Mann wird

vorsichtig anzuwerben zum Dienst

geachtet. Offerten unter 7, portierte.

**Commiss-Gesuch.**

Für ein Kommenten- u. Waren-

geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer

gesucht, der möglichst im Stande ist,

die Lagerwaren leichtfertig zu liefern.

Offerten möge man unter Angabe des

herkömmlichen Thätigkeits an „Invaliden-

dank“, Dresden, unter Chiffre D. T. 319 richten.

Für ein bislang grünes Colonialwaren-

Dealerschaft wird ein älterer junger Mann

gesucht. Nur Solde werden sich melden,

denen sie best. Empfehlungen zur Seite haben.

Offerten unter 8. 103 in der Expedition dieses Blattes obzusehen.

### Schreiber-Gesuch.

Zu besonderer Sorgfalt wird ein solcher

junger Mann mit sehr scharfer

Reisekarte, welche mit der Siegelbezeichnung

reizvoll, wie bei jedem Geschäft in

Leipzig geführt. Schriftliche Gedüte mit Kopie

der Zeugnisse sind in der Expedition d. Bl.

w. H. S. No. 3 niedergelegt.

### Ziegelmäster-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Mann, wenn möglich

reisebereit, welcher mit der Siegelbezeichnung

reizvoll, wie bei jedem Geschäft in

Leipzig geführt. Schriftliche Gedüte mit Kopie

der Zeugnisse sind in der Expedition d. Bl.

w. H. S. No. 3 niedergelegt.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Bau-, Stein- u. Eisenwaren-

geschäft, sowie ich das Eisenbau-Gesell-

schäft habe ich zu Ihnen je eines Lehr-

lings unterzubringen.

### Lehrling.

Offerten unter G. L. 257 an Haasen-

stein & Vogler in Erfurt.

### Lehrstelle offen

In meinem Bau- u. Spülwaren-Geschäft,

Teilh. und Engros, für Ihnen 1882. Die Lehre

möglichst vollständig zu Abschluß leiten

und sich über meine Fertigkeit z. Zweckstel-

lung durchzusetzen. Offerten unter G. L.

257 bei G. L. Baude & Co.,

Zwickaustr. 7, L.

Zum möglichst sofortigen Antrete wird ein

Übernehmer gesucht, der die technischen

Betriebe einer reichen Handelsfamilie von

50.000 Cr. Produktion selbständig leiten

und sich über meine Fertigkeit z. Zweckstel-

lung durchzusetzen. Offerten unter G. L.

257 bei G. L. Baude & Co.,

Zwickaustr. 7, L.

Zum möglichst sofortigen Antrete wird ein

Übernehmer gesucht, der die technischen

Betriebe einer reichen Handelsfamilie von

50.000 Cr. Produktion selbständig leiten

und sich über meine Fertigkeit z. Zweckstel-

lung durchzusetzen. Offerten unter G. L.

257 bei G. L. Baude & Co.,

Zwickaustr. 7, L.

Zum möglichst sofortigen Antrete wird ein

Übernehmer gesucht, der die technischen

Betriebe einer reichen Handelsfamilie von

50.000 Cr. Produktion selbständig leiten

und sich über meine Fertigkeit z. Zweckstel-

lung durchzusetzen. Offerten unter G. L.

257 bei G. L. Baude & Co.,

Zwickaustr. 7, L.

### Maschinenmeister.

mit guten Gesanften, die auch im Ausland

erbeten sein mögl., zu besonderen Condi-

tionsen ein Wochenaarbeiter von 25.000 Cr. Reise-

vergütung von Dresden

### Maschinenmeister

gesucht.

Offerten mit Angabe unter G. 571 an

Rudolf Moosse, Dresden.

Eines Buchbinders in gleichem Jahren, der

in allen Bereichen geübt u. insbesondere

im Zeitungsvertrieb durchaus unverzerrig ist,

wird Stellung nachgefragt.

### Arbeitsleiter der Buchbinderei

Ausstattung. Offerten unter G. III.

Eines tüchtigen Marmoset-

für eine lohnende Arbeit

### H. Sperling.

Ein Drechslergeschäft, gehörter Hornschreiner auf Thüringstr. 1. Adr. b. Herrn Hahn, Tauch. Str. 20.

Einer tüchtigen Zusammenleger, jüngst gegen hohe Gehal. über Zulassung die Pianoforte-Aufz. abholen. Adr. b. S.

Ein Metallarbeiter, hundert sofort Ge-

sucht. Offerten unter H. K. 324 an Haasenstein & Vogler.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des

Wohnortes unter H. R. 142 an den „Invali-  
dendank“, Dresden.

Einer tüchtigen Reparatur-

und Rahmenarbeiten, wobei es sich

gleichzeitig für die Reihe eignet, noch ge-  
sucht. Offerten mit Angabe des



1. Wohlstr. 300 A. 1 Ritterhöchl. Robert.

Wohlstr. 10. Bülowstraße 14. 1. Et. rechts.

**Gohlis.** 1. Schule Gasse, 7 Preisen, Jäger, u.

Gottsch. zu vermerk. Leipziger Str. 5.

Am 1. April ist eine Hochzeitung f. 120. d.

vermieteten Dinge Straße 9. beim Wirth.

**Reudnitz** Str. 10. Sam. 20. 1. Et.

Zu erlösen Schuhstraße 1. portiere.

**Schulz.** 7 ein lebt. Vogel löst ob. 1. April.

1. Et. 200. A. verm. Dr. Sepp L.

Vogel a. 70-100 Thlr. Meisteit, 16. 1. Et.

Vogel für 90 Thlr. pr. 1. April. Siedlungstr. 12.

Endler. 23. 1. Et. Wohl. 48 Thlr. Nach. 1. Et.

Zofor zu deponieren ist. Vogel an einer

seine Wette für 60 Thlr. Elsterstr. 23. 1. Et.

Eine gr. leere Stube mit Kammer ob. 1. Februar.

zu vermieten. 2. u. 3. Brandensteinerstr. 15. IV. 1.

**Garconlogis.**

Wie antest. Wohn- und Schlafzimmer

Elsterstraße Nr. 8. 2. Etage.

Gegantes Garconlogis. Kupferstraße

Nr. 16. portiere. in seinem Hause auf 1.

zu verlängern 2. Dörren. um 15. Etage.

zu vermieten bei Louis Tiebe.

**Reudnitz** Ritterstraße 14. 1. Et. gut mögl.

Garconlogis für 1 ob. 2. Et.

Wohl. u. Höhl. billig zu vermiet.

**Garconlogis.** Wer gut mögl. Zimmer

zu vermieten über lässig zeit zu vermieten

Wohl. Nordstraße 28. 2. Treppen.

**Garconlogis.**

Eine gut mögl. Zimmer löst oder später

zu vermiet. Kupferstraße 122. portiere.

**Garconlogis.**

Gegant mögl. Zimmer löst ob. zum

1. debrun. Nordstraße 44. 1. Etage.

Kupferstraße Nr. 21. 2. Et. links

vermischtes Garconlogis.

Fein. Garçons. Mandelsohnstr. 4. II.

Das mülltige Garconlogis mit Cabinet

zu vermietten Wohl. Straße 37. 2. Et. 1.

**Garconlogis.** gut mögl. zu vermiet.

Kupferstraße 15. 2. Etage. I.

**Garconlogis.** Wohl. u. Schloss. u. eine

gr. Wohl. modell. Blasenstr. 12. 2. Et. r.

**Querstr. 12. II.** Elegante

Garconwohnung.

Freundl. Garconlogis. gut mögl. es

1-2. Etagen ist. od. früher Wohnung. 8. p. r.

**Garconwohnung.** Replikstraße Nr. 1.

Kupferstraße.

**Garconlogis.** hell und langer mit 5. u.

Wohl. zu vermerken. Ritterstraße 15. 3. Et.

Eine freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 25. 3. Et. links.

Eine eins. mögl. Stube von einem Onkel

als Garcon od. Schloss. Elsterstraße 15. 2. Etage.

**Garconlogis.**

Endet gr. Zimmer bill. Kupferstraße. 12. 1. Et.

**Garconlogis.** Frankl. Str. 30. 2. Et. III. r.

1. Etagen billig zu vermiet.

**Garconlogis.** Wohl. u. Schloss. u. eine

gr. Wohl. modell. Blasenstr. 12. 2. Et. r.

**Garconlogis.**

sucht ob. Schloss. Elsterstraße 1. Et. 1.

**Garconlogis.** auch ob. Schloss. Elster-

straße 1. Et. 2. Etagen zu vermerken.

**Garconlogis.** Alexanderstraße 8. 3. Et.

rechts. unter der Elsterstraße.

**Garconlogis.** auch ob. Schloss. Elster-

straße 1. Et. 2. Etagen zu vermerken. Wohl. Straße 84. 4. Et. r.

Eine gr. Garconlogis u. 2. Etage. Schloss.

zu vermerken. Ritterstraße 10. 2. Et. 1.

Freundl. Garconlogis. Elsterstraße 7. 2. Etage.

Reich. 1. Etage. Garconlog. Reichelstraße. 11. II.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 35. I. Et.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 25. 3. Et. links.

Eine eins. mögl. Stube von einem Onkel

als Garcon od. Schloss. Elsterstraße 15. 2. Etage.

**Garconlogis.** anstatt. Wohl. Str. 6. III.

**Garconlogis.** zu vermerk. Elsterstraße 19. 3. Et.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 44. 2. Etage.

**Garconlogis.** Berliner Straße 1. 2. Et.

deut. Garconlogis. Berliner Straße 1. 2. Et.

deut. Garconlogis. Berliner Straße 1. 2. Et.

**Garconlogis.** an der alten Elster 2. 1. Et. r.

deut. Garconlogis. Poststraße 18. 1. Etage.

**Garconlogis.** anstatt. Wohl. Str. 11. Etage.

**Garconlogis.** anstatt. Wohl. Str. 6. III.

**Garconlogis.** zu vermerk. Elsterstraße 19. 3. Et.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 84. 4. Et. r.

1. Et. 2. Etagen zu vermerk. Wohl. Straße 84. 4. Et. r.

Eine gr. Garconlogis u. 2. Etage. Schloss.

zu vermerken. Ritterstraße 10. 2. Et. 1.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

vermietende Wohlstraße 11. IV. r.

**Garconlogis.** bill. u. modell. Elsterstraße 11. IV. r.

Ein freundl. gut mögl. Garconlogis zu

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J. 22.

Sonntag den 22. Januar 1882.

76. Jahrgang.

**Nur noch kurze Zeit.**  
Brühl 77, Plauensche Passage, Eingang v. Brühl.  
**J. Winkler's**  
großes anatomisch-pathologisches Museum  
ist täglich von 9 bis 12 Uhr für erwachsene  
Herren geöffnet.  
Eintritt 2 Personen Sonntags 30 Pf.  
Sonntags und alle Damentage von  
jezt an Preiskürzung, à Person 30 Pf.  
alle Freitage von 2 Uhr an Damentag.

**Der Brand des Ringtheaters**  
zu Wien.  
Panorama in 5 Bildern, von Augustenberger malter und gemalt.  
Täglich zu sehen von früh 9 bis Abends 10 Uhr.  
Leipzig, Reichsstraße Nr. 1 (Haus der Schauspielerin Schreiber).  
Eintritt à Person 25 Pf., Kinder 15 Pf.

**Hippodrom 3 Mohren**  
heute Konzert von 2 Uhr zu  
große Reitbekleidung für Herren und Damen,  
im großen Saal Concert und Ballmusik.  
NB. Dienstag, den 24. Januar, ein anderer  
Vorstellungsabend.  
G. Seiffert.

**Schillerschlösschen Gohlis.**  
Heute gr. Militär-Concert  
von der Capelle des 106. Regt. Eintritt 30 Pf.

**PROGRAMM.**  
I. Theil.  
1) Ouvertüre: „Mignon“ von Thomas.  
2) Zug der Gränen auf: „Lobengrin“ v. Wagner.  
3) Szenische „Augenotter“ von Meyerbeer.  
4) Concerto-Solo von Spayd.  
II. Theil.  
5) Concerto: „Die lustige Witwe“ von Mozart.  
6) Großenlieder, Solo für 2 Violinen von Wagner.  
7) Ein musikalischer Bilderzyklus, neuverurteilt v. Lenzini.  
8) Eine Blüthner geht et al. Karnevals-Solo v. Walther.  
III. Theil.

9) Radierung von Meyerbeer.  
10) Es ist es Dich gesucht, Pifa von Schubert, für Tenorstimme, vorgetragen von Herrn Wohlauer.  
11) Quodlibet: „Der kleine Verkäufer“ von Urban.  
12) Pariser Karneval-Marsch von 1813, auf Trommeln und Pauken dargestellt von Herrn Agor.

**Nach dem Concert Ball.**  
Prakt. Baron de la Roqueta.  
Der Saloon entspricht überaus.  
St. Lager, eicht Bayrisch, Döllnitzer Gose.  
Täglich frische Pfannkuchen.  
Otto Schumann.

**grosse Cavaller-Redoute.**

**Gesellschafts - Halle**

**Lindenau-Plagwitz.**  
Heute Concert und Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr.  
Rathaus Dienstag, den 24. Januar.

**grosser Volksmaskenball**  
in den feucht-decorirten Räumen des Stadttheaters.  
Anfang Abends 7 Uhr. Eintritt à Person 1.  
Bücherläden sind noch zu haben in der Buchhandlung des Herrn Otto Stark,  
Reichenstraße, Hoffmann's Hof, Wittenbergstraße.

**Zum deutschen Haus, Lindenau.**  
Pferdebahn - Station.  
Heute Nachmittag  
Concert und Ballmusik.  
A. Hirsch.

**Insel Helgoland,**  
**Plagwitz.**  
Heute Sonntag den Nachmittag 3 Uhr an  
Concert und starkbesetzte Ballmusik,  
neben frischgebackenem Bier geboten.  
H. Ackermann.

**Gasthof goldne Krone**  
Connewitz.  
Heute Sonntag starkbeliebte Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr.  
Jeden Sonntag fehlgeschlagene Ballmusik.  
C. Winter.

**Connewitz, Waldschlösschen.**  
Heute Sonntag Ballmusik.  
Hier kein Speisen und Getränke, sowie frische Pfannkuchen & Bier geboten.  
Es lohnt sich nicht die Kosten zu tragen.  
NB. Donnerstag, den 2. Februar  
Großer Volksmaskenball.

**Tharandt's**  
Restaurant a. Bartholomäus.  
Heute Abend:

**Drei Linden Lindenau**

Heute Sonntag  
Großes  
Militair-Concert  
von der Capelle des 106. Regiments.  
(Königl. Musikkapellmeister Berndt.)  
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

**Nach dem Concert Ballmusik.**

(Zweiteliches Orchester.)  
Concert-Programm.  
1) Hochzeitmarsch aus der Oper „Massa“  
von Weber. (Neu.)  
2) Ouvertüre zur Oper „Tol“ von Rossini.  
3) Scène et Finale aus der Oper „Der heilige Holländer“ von Wagner.  
4) „Dein ist mein Herz“, Walzer v. Richard.  
5) Ouvertüre zur Operette „Franz Schubert“  
von Suppé.

6) Die Rittergäste, Nocturne von Weiß.  
(Neu Verlagten.)  
7) Walz: „Nirgendwo an die Welt“ v. Rüger.  
8) „Ein Karneval-Scherz“, Posaune von Scherzer.  
9) „Zwei“ (Militairmarsch).  
10) Ouvertüre zur Oper „Storm“ v. Bellini.  
11) „Am Wörthersee“, Walzer v. Rosenthal.  
12) „La Paloma“, unglaubliches Lied von Verdi.  
(Neu Verlagten.)  
Endengarten-Polla von Verdi.

Heute Sonntag  
Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

**Central-Halle.**

Heute Sonntag  
Concert und Ballmusik  
Anfang 4 Uhr. F. Römling.

**Ton-Halle**

Heute Sonntag  
Concert u. Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr. B. Heinecke.  
NB. Morgen Montag Concert und Ballmusik.  
Dienstag den 24. Januar  
Maskenball der Gesellschaft Thespis.

Heute Sonntag  
Concert  
und  
Ballmusik  
der Capelle von C. Matthes.  
Anfang 4 Uhr. E. Busch.

**Tivoli.**

Heute von 4 Uhr an  
Concert und Ballmusik.  
NB. Morgen Concert und Ballmusik. H. Tietz.

**Pantheon.**

Heute Sonntag  
Eutritzsches  
Gosenschlösschen  
Concert und Ballmusik  
J. Jurisch.

Heute Sonntag von 4 Uhr:  
Concert und Ballmusik  
von der Capelle E. Hellmann, sehr ergiebig erzielt.

**Albertsburg, Möckern.**

Heute Sonntag Concert und Ball. Sabaudische Reihe von höchlichen Qualität verordnet, da Militärservices der Ritter von der Kröde verordnet ist. Die Stimm, welche durch die Fenster gelangen kann, sind in der Altersstufe in Augenschein zu nehmen bei dem Besitzer F. Telech.

**Möckern**

Heute Sonntag Concert  
von dem Organisten Gemischter Chor zu Gehör.  
Rathaus Ball.

Heute ergiebig Pfannkuchen, großzügige Speisen, etc.

H. Seifert, sehr ergiebig röhrt ab.

Wohltat von 10 Uhr 3 Uhr, 7 Uhr 30 Min., Wohltat von 10 Uhr 45 Min.

Eintritt geben von 2 Uhr ab Station Wohltheit.

**Bahren.**

Heute Sonntag  
Gasthof zum Löwen.  
Gesellschaftsball.

Es lohnt sich nicht die Kosten zu tragen.

Montag, den 26. Januar.

**Grosser Volksmaskenball.**

Heute Sonntag

**Esterhazy-Keller,**

Georgstraße, Brühl Nr. 42.

empfiehlt keine best anerkannten Weine in gästen und hohen Qualität, so auch in Süßes

a. Pfiff mit 20 Pfennigen. Ruster Ausbruch. Joli, Joli, a Pfiff

40 Pfennige. Wein wird der gekochten Süßes nach Süßes, Wiener Marzipan,

Salami, Confit, Sardinen u. a. Dost. mit 30 Pfennigen verarbeitet.

**F. Hempel's Restaurant,**

neben der Hauptpost

empf. sehr neuen Localitäten von großem Geschäft, u. Qualität. So: Rastest

für a. Speisen, überb.: Modestie, Suppe. Morgens Schweinekönnen.

**Eutritzsch zum Helm**

Heute Sonntag  
Concert und Ball.

„Morgen Schädelstück.“ „Frische Pfannkuchen“, „Famose Gose“.

**Terrasse Kleinzschocher.**

Heute Sonntag „Münzkranzchen“. Frische Pfannkuchen. Nicht empfohlen.  
Neben dem Lagerbier, keine Soße und eine Tasse guten Kaffee. Tr. Mehnert.

**Moritzburg** Heute Flügelkranzchen.  
Der Vorverkauf ist durch Erzeugung

**Gohlis.** neuer Seiten gut gedreht.  
Es lohnt sich nicht ein Hermann.

**Restauration zur deutschen Flotte,**  
89. Brandenburgerstraße 89.

**Heute großer Narrenabend.** Hierbei lohnt freudigst ein Th. Rehm.

**Restaurant G. Müller.** Albertstraße 28.  
Heute gr. gesellschaftliches Prämienkugeln.

Dasel und Gläser u. Bier u. Bierkäse. D. O.

**Prämien-Billard-Spiel** Friedrichstraße 13. Heute von 11 Uhr früh bis 12 Uhr. Hierbei empfehlen sollte

schwanzlosen und dünn in Soße zt. heute gesellschaftliches

**Prämien-Auskegeln** Restaurant zum Sophienbad.

Heute gesellschaftliches Prämien-Auskegeln

Querstraße No. 10.

**Mariengarten,** Carlstraße.

Hiermit gebe ich dem gehirten Publikum zur Kenntnis, dass das Abonnement auf meinen Mittagstisch aufgeht hat.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird der Mittagstisch gegeben wie früher.

Suppe 1 Portion 65 Pf., 2 75 Pf.

Auf allgemeinen Wunsch meiner gehirten Gäste führe ich auch das seit Jahren so beliebte **Böhmisches Bier** von Liebeck & Comp. wieder ein, welches von heute ab neben dem Lager-Bier von Liebeck u. Fr. Tucher'schen Bier verschafft wird.

Heute früh Speckkuchen und Ragout fin. Franz Schubert.

**Restaurations-Uebernahme.**

Einem gehirten Publikum mache die erfahrene Tugend, dass ich das Restaurant verkaufen mit Dekoration, des Herrn C. Schiller, Windmühlenstraße Nr. 28 c.

hierfür übernommen habe und befiehle unter der Form

**„Zum eisernen Kreuz“** fortzuführen werden.

Es wird meine Bekreid sein, die mich beehrenden Gäste mit nur geringen Speisen und ganz vereinfachten Getränken zu bewirken und empfiehlt eine Bierzeit. Gedächtnissort.

J. Schnabelrauch.

NB. Jeden Tag von 10 Uhr an Stammtisch und Stammbrotbrot.

Gelehrtenzimmer mit Pianino zur Verfügung.

**Café National.**

Blere der Nürnberger Actien-Bier-Brauerei

vom. Heinr. Neuninger,

hell und dunkel.

**Zäglich vorzüglichen Mittagstisch** in gästen und hohen Kosten.

Stammsfrühstück und Stammbrotbrot.

Reichhaltige Abendspeisekarte.

**Wiener Café.** Große Auswahl der geistigen Zeitungen. Vorräte bereit.

**Robert Noack.** Dekorationstisch.

**Esterhazy-Keller,** Georgstraße, Brühl Nr. 42.

empfiehlt keine best anerkannten Weine in gästen und hohen Qualität, so auch in Süßes

a. Pfiff mit 20 Pfennigen. Ruster Ausbruch. Joli, Joli, a Pfiff

40 Pfennige. Wein wird der gekochten Süßes nach Süßes, Wiener Marzipan,

Salami, Confit, Sardinen u. a. Dost. mit 30 Pfennigen verarbeitet.

**F. Hempel's Restaurant,** neben der Hauptpost

empf. sehr neuen Localitäten von großem Geschäft, u. Qualität. So: Rastest

für a. Speisen, überb.: Modestie, Suppe. Morgens Schweinekönnen.





\* Leipzig, 21. Januar. Im Interesse der bedrohten Deutschen in Ungarn-Siebenbürgen wird von Berlin aus folgender Aufruf veröffentlicht:

### Aufruf.

Der dem ungarischen Reichstage vorliegende Schul-Gesetzesentwurf droht den letzten Rest der in den deutschen Gemeinden Ungarn-Siebenbürgen seit nahezu 500 Jahren geprägten deutschen Gelehrtenkunst zu zerstören und den Vernichtungskampf des Magyarismus gegen das Deutschtum zu beenden. In leichter Stunde, in höchster Weise den bedrohten Stammesgeschöpfen in einem Kampf begegnend, welcher gegen das deutsche Cultur- und Volksleben überhaupt geführt wird, in die Pflicht aller Deutschen. Nicht nur materieller, sondern auch materieller Hilfe bedürfen die Deutschen Ungarn-Siebenbürgens, um ihren Kampf gegen den Magyarismus erfolgreich zu führen. Doch vor wenigen Jahren sind reiche Mittel aus Deutschland nach Ungarn gestraßen, um den schwer beengten Nachkommen eines treuen Sohnes Hilfe und Heilung zu leisten. Mögen die Deutschen eine gleiche Opferwilligkeit auch zu Gunsten der eigenen Stammesgeschöpfe haben, welche — trotz der ihnen verhängnisvollen zugescherten Rechte — in Gefahr stehen, ihrer Stammbreite halber zu Grunde gerichtet zu werden. Die Unterzeichneten bitten daher, Beiträge für die Unterstützung und Erhaltung des Deutschtums in Ungarn-Siebenbürgen an den mitunterzeichneten Gessner, Herren Consul Gaertner, Berlin SW, Botsdamer Straße 26, gelangen zu lassen. Auch erlauben wir Vereine und Zeitungen, Sammelstellen für Entgegennahme von Beiträgen zu errichten. Über dieselben wird in noch näher zu bestimmenden Zeitungen öffentlich aufzutreten werden.

Berlin, den 10. December 1881.

Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Dr. A. Jäger (Berlin), Vorsteher.

Central C. Gaertner (Berlin SW, Botsdamer Str. 26).

Zweigverein Leipzig für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

E. Hesse, Vorsteher.

Wehrmachts-Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Dr. A. Klemm (Berlin), Vorsteher.

Zweigverein Düsseldorf für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Hermann Brückner, Oberlandesgerichtsgericht, Borsig.

Südwürttembergs-Zweigverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Johann Wey, Botschafter (Stuttgart/B.).

Zweigverein im Auslande in Chemnitz.

Franz Neißel, Vorsteher.

Central von Nürnberg, Generalsekretär a. D.

Professor Dr. A. Neißel.

Professor Dr. A. Neißel, Vorsteher.

Leibniz-Verein, Minister des Reichstages.

Alfred Schumann, Commerzienrat.

Alfred Wagner, L. & Co. (Leipzig).

Wilhelm Eichner, L. & Co. (Leipzig).

Professor Dr. A. Neißel.

William Schönheit, L. & Co. (Leipzig).

Professor Dr. A. Neißel.

Professor Dr.







